

## Der Eisbruch

Der Winter in sein Winterszurn  
hot widdämoll en Maa zugfrurn.  
Die runtergschwemmtn Treibeisschildä  
sän richtig aufgstaut wie a wildä  
Gebirgszuch und gonz schneebädeckt.  
Wos do dazwischenkummt, is freckt!  
Jedoch wor vo der Procht, der stolzn,  
boll nex mehr do. Der Schnee is gschmolzn,  
däzu hots aa noch unbeschränkt  
im Itzgrund kreftlich neigerängt.  
Des gibt a Wässäla! Werst säng,  
wos mir etz für a Wössä kräng!

Es Wössä steicht, und ungehemmt  
werds Maaeis immer höher gstemmt,  
dönn bricht mit Krochn und Getos  
der unvermeidlich Eisbruch los.

Do stehn viel Dörfler auf der Bruckn,  
um sich des Schauspiel ozäguckn.  
Etz steicht es Wössä ümmä schnällä.  
Im Bühl laffts schq boll nei die Källä,  
und drom der Itz, secht a Gerücht,  
hetts ziemlich Schodn ogericht.

Und totsoch wöhr, etz kumma scho  
vo weitä ohm die Trümmä ro:  
Örscht Schilfgewirr und faula Schöbä,  
dönn Reisich, dönn werds ümmä gröbä:  
A Gloosballon für Öpflmost,  
a Haufn Brennhulz, wu nex kost,  
dazwischn kürzära und longa  
und gut ogspitzta Hopfnstonga,  
a Kinnäböll und Federvieh -  
des is nötürlich scho long hie.  
Sogor a Sau schwimmt in die Trümmä!  
Noja, die braucht en Metzgä nümä.

So schwimma moncha klaana Wunder  
unwiederbringlich en Maa runter -  
und nex könnst rausholn ohne Boot  
und könnst so viel braung! Des is schood!  
Und wennst ans hest, töts trotzdem schwerlich  
wos nützn, denn es wär zu gfährlich.

Auf amoll hörst durchs Wösserrauschn  
an fremma Hund bälln. Olla lauschn,  
denn jedn Ortsbewohner stört  
a Hund, wu net neis Dörfle ghört.

Und etzät kummts: Ich glaabäts net,  
wenn ichs net mit mei Aang gsäng het:  
Im Maa daun, wu noch ümmä krumma  
Eisschildä gfährlich gschwumma kumma,  
ungreifbar in der Strömungsmittn,  
do schwimmt a klaana Hundehüttn,  
und es klaa Hündla, des liegt flöch  
aus Ongst auf sein klan Hüttdöch,  
und öhdrei aa noch ogekett!  
Mit dem is aus! Wos gilt die Wett?

Do reckn sie vielleicht die Kräng,  
denn sowos hot noch kannä gsäng:  
Auf seiner Hüttn treibt a nössä,  
erschöpfter Hund bei uns im Wössä,  
und jedesmoll, wenn Scholln notippn,  
do droht die Hüttn umzäkippn.

Etz bräucht mä holt den brövn Mo  
vom Schiller, dönn wär wos geto.  
Zur Not täts aa a bröva Fraa,  
doch sötta Leut, die sän heit raa!

Des host gedocht! Denn wie a Held,  
wu um die Ehr kämpft, net ums Gäld,  
störzt sich der Erwin, hart wie Eism,  
a Brockn Kerl, zän Baamrausreißn,  
dem Hund zälieb und ohne Hut  
kopfüber in die Eisschollnflut,  
erwischt die Hüttn und kehrt um.  
Die Leut om Wössäronde sän stumm,  
die Spönnung is fost unerträglich.  
Des fremma Hündla winzelt kläglich,  
bis mit sein Retter, der wus ziecht,  
bocksteif vor Kelt ons Ufer kriecht.

Des wor a Leistung, die, hostghört,  
is schq a Ehrngedichtla wert!  
Aa nimmt ihm seit dem Eisschollnschwumm  
sei groba Ort ka Mensch mehr krumm,  
denn schließlich hot am sötta Sochn  
örscht amoll anä noochzämochn!

- . -

